

Care-Rat Freiburg – eine kurze Vorstellung

Im Mai 2017 organisierten wir – Care Revolution Freiburg – mit Unterstützung durch 33 Gruppen und Organisationen aus der Region eine lokale Aktionskonferenz. Neben unserer Gruppe waren auch einige andere Interessierte an der Vorbereitung beteiligt. Neben der Diskussion der Care-Situation vor Ort auf verschiedenen Feldern (Leben mit Kindern, Assistenz, Krankenpflege, soziale Arbeit, Selbstsorge) ging es auch um Ideen, wie wir eine Zusammenarbeit Sorgearbeitender über Care-Positionen und Aufgabenbereiche hinweg stabilisieren und somit einen Schritt in Richtung einer wirklichen Care-Bewegung machen können.

Die Freiburger Erfahrungen mit der Zusammenarbeit von politischen Gruppen und Gewerkschaften zum Streik der Sozial- und Erziehungsdienste (SuE) 2015 und auch der jetzigen während der Tarifikampagne für mehr Pflegepersonal in den Krankenhäusern zeigen das Potential, das in solchen gemeinsam geführten Auseinandersetzungen steckt. Ebenso hat sich der Wert der hier geknüpften Kontakte gezeigt: Das Bündnis ‚Entlastung jetzt!‘ für einen Entlastungstarifvertrag am Uniklinikum konnte auf den Erfahrungen und dem gewonnenen Vertrauen aus der SuE-Streikrunde aufbauen. Allerdings sind diese Bündnisse nicht auf Dauer gestellt. Damit vergeben wir bisher die Möglichkeit, Care-Fragen als Alltagspolitik, nicht nur kampagnenmäßig, anzugehen.

Um hier etwas zu ändern, brachten wir in die Aktionskonferenz den Vorschlag ein, einen Care-Rat zu gründen, der allen Interessierten offensteht, allein schon, weil Sorgebeziehungen im Leben aller Menschen zentrale Bedeutung haben – seien sie Care-Beschäftigte, familiär oder ehrenamtlich Sorgearbeitende oder auf Sorge durch andere Angewiesene. Sowohl in der AG, die auf der Aktionskonferenz zu diesem Thema arbeitete, als auch auf dem Plenum der Aktionskonferenz erhielt der Vorschlag viel Zuspruch. Seit Oktober 2017 gibt es nunmehr den Care-Rat Freiburg. Er trifft sich sechswöchentlich mit 10 bis 20 Teilnehmer_innen, zwischen den Treffen sind Arbeitsgruppen aktiv. Die Treffen werden durch ein Koordinationsteam vorbereitet, alle inhaltlichen Entscheidungen treffen wir gemeinsam im Care-Rat.

Wir haben vor, im Care-Rat wechselnde Themen zu bearbeiten, gegenwärtig sind wir noch mit dem ersten (und gleich sehr großen) Thema Altenpflege befasst. Dies geschieht in einer Mischung aus Beiträgen Betroffener – zum Thema Altenpflege teilten etwa in der ambulanten und stationären Pflege Beschäftigte und Alltagsbegleiter_innen ihre Erfahrungen –, Inputs von Expert_innen und eigener Recherche, gerade auch zur lokalen Situation. Auf diese Weise erarbeiten wir uns einen gemeinsamen Informationsstand und möchten von hier aus Missstände skandalisieren, politische Alternativen diskutieren und dort, wo es sich anbietet, auch Konflikte führen oder unterstützen.

Beim Thema Altenpflege sind wir jetzt in der Phase, die Informationen in politisches Handeln umzusetzen. Die verschiedenen Projekte werden in Arbeitsgruppen ausgearbeitet und umgesetzt und im Plenum des Care-Rats besprochen. Im Einzelnen sind dies zum aktuellen Thema:

- Wir verabschieden eine Agenda Altenpflege, in der unsere Positionen und Forderungen zusammengefasst sind.
- Wir organisieren eine Veranstaltung, bei der die auf Landesebene zuständige Staatssekretärin mit Positionen pflegender Angehöriger und Care-Beschäftigter sowie mit den von uns erarbeiteten Forderungen konfrontiert wird. Referent_innen sind angefragt.
- Wir haben uns mit Klassensprecher_innen der Altenpflegeschule der DAA getroffen und von ihnen sowie der Schulleitung Zustimmung für eine Fragebogenaktion erhalten, mit der wir über Arbeitserfahrungen, Zufriedenheit und Umgang der Schüler_innen mehr erfahren wollen. Die Ergebnisse werden wir auswerten und mit den Schüler_innen gemeinsam diskutieren, etwa auf einer Veranstaltung an der Schule. Bei Erfolg dieses Vorhabens werden wir es anderswo wiederholen.
- Angedacht ist auch anderes, etwa ein Altenpflege-Stammtisch, wo Betroffene Erfahrungen und Handlungsoptionen austauschen können. Informationen zu Arbeits- und Pflegebedingungen an den Freiburger Heimen wollen wir systematisch sammeln und öffentlich machen.
- Über eine Website (im Aufbau) und einen Newsletter geben wir die in diesem Prozess gewonnenen Erfahrungen und Vorschläge an die Öffentlichkeit.

Diese Projekte werden teils weiterlaufen, wenn wir zum nächsten Thema übergehen. Wie dieses Ineinandergreifen verschiedener Themen genau funktionieren kann, wissen wir noch nicht. Ohnehin ist der gesamte Prozess noch jung und er steckt auch für uns voller Überraschungen, was geht und was nicht geht. Ob der Care-Rat auf Dauer das erhoffte Forum wird, in dem über Themen, Care-Positionen und politische Gruppierungen hinweg Care-Alltagspolitik verstetigt wird, muss sich noch erweisen. Die ersten Erfahrungen stimmen uns jedoch zuversichtlich. Wir hoffen, dass sich auch in anderen Städten Leute finden, die dieses oder ein ähnliches Konzept ausprobieren.